

5.

Kauffnarren werden vil vorg'stelt /
 In Kopff es ihnen grausam fehlt /
 Mit Zancken / und mit Rauffen /
 Die Nartheit sie einkauffen /
 Vor Zorn seynds ganz erihet /
 Ihr Hirn vor Nartheit schwizet /
 Sie kuntten leb'n in Frid /
 Und diß wolln d'Narren habn nit.

6.

Auch KinderNarren / und WeiberNarren /
 Es gehen vil auf einem Karrn :
 Die in der Hoffart leben /
 Und hoch sich wolln erheben :
 Die auch dem Geiz ergeben :
 Die in dem Wollust schweben /
 Klar in die Augen scheint /
 Das all groß Narren seynd.

7.

Was solle das bedeuten hier /
 Daß meinen Kopff man nimt die Zier ?
 Warum um d'Narren Kappen /
 Hanß Sachs du hier thust tappen?

Zwentes Gesang von einen Baurn / so seinen Sohn hat studieren lassen.

1.

Es war ein Baur / der hat ein Sohn /
 Der müst ihm gleich studieren /
 Und wann man kunt von oben schon
 Nichts gscheids ins Hirn einführen /
 Vermeint er / daß von hinten h'nein
 Man ihm was gscheids kunt bringen ein /
 Last ihn deßwegen clystieren.

2.

Der Baader sagt / daß Krütter er
 Von Berg Parnasso gnommen /
 Die von Apollo selbstn her
 Er einstens hat bekommen.
 Durch diß verspricht er alle Leuth
 Zumachen gleich auf einmahl gscheid /
 Wer nur zu ihn will kommen.

Was thut dir da einfallen ?
 Der größte Narr vor allen
 Billeicht du heunt wilt seyn ?
 Darzue ich sage nein.

8.

In Ranken hab ein größern ich
 Gar weit er übertriffet dich /
 Wolt ihne ihr beschauen !
 Thiet euch zuvil nit trauen :
 Was euch nit lieb zusehen
 Billeicht hier thut geschehen /
 Das sehen hier werd ihr /
 Ich sag euch / traut nit mir.

9.

Merckt auf / wer will der gscheidist seyn /
 Der schaue da in Spiegel h'nein /
 Es wird sich gar schön schicken /
 Ein Narren er wird erblicken /
 Ganz klar er wird erkennen /
 Daß er der gröst zunennen /
 Drum bild ihm keiner ein :
 Er will der gscheidist seyn.

3.

Der Baur vermeint / darmit es sey
 Anjezt schon alls gewonnen /
 Die Weißheit ist doch wider frey
 Mit Swalt herausgeronnen.
 Der Baur schreyt gleich : acht gibe doch
 Daß etwas bey ihm bleibe noch
 Sonst thue ich dich nit b'lohn.

4.

Genueg / der Baader widerspricht /
 Ich ihme hab gegeben /
 Ich hab es also eingericht
 Er kans jezt schon verheben.
 Man wird ihn auf der hohen Schuel
 Bald auf den grossen Doctors Stuel
 Vor anderen erheben.

Der Narr da / diser Einfalts-Tropf
 Thät vestiglich drauf glauben /
 Und ließ für disen Esls-Kopf
 Gleich machen Doctors Hauben.
 Er liesse von dem Baader sich
 So falsch / und so einfältiglich
 Betrügen und betauben.

In d' Schuel schickt er ihn vile Jahr /
 Ein Doctor wolt drauß machen /
 Zulezt merckt er / daß als ein Narr
 Er billich auszulachen /
 Da Hauß und Hot verzehret war
 Da drauf gegangen alles gar /
 Thätt er zu spath aufwachen.

In Bettelstab samt seinen Sohn
 Der Vatter ist gerathen /
 Da es hernach zu spath war schon
 Hat er erst gschmeckt den Bräuten.
 Der Sohn der vorig Esl war /
 Der Vatter war der gröste Narr
 So gleng s' chystiern von statten.

Last es euch eine Wahrnung sehn /
 Ihr Himmel weit thiet fehlen /
 Wann eurem Sohn nichts gehet ein /
 Thiet anderst d' Sach anstellen.
 Sonst wird dem Sohn d' langohrē R. pp
 Und euch als ein vernarrten Lapp
 Anghenckt die Narren Schellen.

Drittes Gesang von der Eitelkeit der Welt.

O Eitelkeit der Welt!
 Wie liederlich bist b' stellt /
 Wie schlecht thuest du aussehen /
 Wie baid thuet es geschehen /
 Daß du verliehrest dich /
 Und d' Leuth last in den Stich :
 Doch vil si. h lassen narren
 Bey dir sie wolln verharren.

Was ist das schöne Geld ?
 Ein Eitelkeit der Welt :
 Wird rund umsonst nit gschlagen /
 Ich frey dir es thue sagen :
 Ist rund als wie ein Rad /
 Weinst du / du hast es grad /
 Wilst d' Freud darmit einkauffen /
 Von dir hinweg thut lauffen.

Ists nit ein Eitelkeit /
 Wann man nach kurzer Zeit
 In Beuttel nichts mehr findet /
 Und / leyder! bald empfindet /

Das ausg'leert ist der Beutl /
 Wann leer er ist / und eitel /
 Ein Eitelkeit ja heisset /
 Der Beutel wann er z' reisset.

Wann dich zu jeder Zeit
 Das Fressen / Sauffen freut /
 Wann da suchst dein Vergnügen /
 Du selbst dich thuest betrügen :
 So speyst oft selben Tag /
 Was nur zum Maul h'raus mag /
 Der Wagn thut eitel werden /
 O Eitelkeit der Erden.

All Wollust / und all Freud
 Seynd ja ein Eitelkeit /
 Ehe man sie recht thut gniessen /
 Wie Wasser darvon fließen ;
 Der Welt ihr Wollust ist /
 Wie mit respect ein Fißt
 So mit dem G'ruch vorgehet /
 Den G'ruch in d' Nasen wehet.